

# **DIE NETZWELT**

**VON JENNIFER HALEY**

**NEUES  
HAUS**

**BERLINER  
ENSEMBLE**



# DIE NETZWELT

VON JENNIFER HALEY

*Aus dem amerikanischen Englisch von Michael Duszat*

**MORRIS** Kathrin Wehlisch

**SIMS/PAPA** Nico Holonics

**IRIS** Philine Schmölzer

**DOYLE** Veit Schubert

**WOODNUT** Christian Erdt

**REGIE** Max Lindemann

**BÜHNE** Robin Metzger

**KOSTÜME** Lara Roßwag

**LICHT** Benjamin Schwigon

**DRAMATURGIE** Johannes Nölting

**REGIEASSISTENZ** Gioia Magelli / Louisa Rogowsky

**BÜHNENBILDASSISTENZ** Katja Pech / Natascha Tarko

**KOSTÜMASSISTENZ** Anneke Goertz **SOUFFLAGE** Manuela Gutschmann

**INSPIZIENZ** Frank Sellentin **BÜHNENMEISTER** Kersten Tschernay

**TON** Lutz Baumann, Tim Jarchow **REQUISITE** Thore Bertelson,

Timothy Hopfner **MASKE** Rebekka Noppeney

**GARDEROBE** Maria Tumm **BÜHNENBILDHOSPITANZ** Jan Schnase

**KOSTÜMHOSPITANZ** Luise Metz, Caroline Schuster

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier. Leitung Beleuchtung: Rainer Casper. Leitung Ton/Szenische Medientechnik: Maik Voss. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppä.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

**PREMIERE AM 9. SEPTEMBER 2022 IM NEUEN HAUS**  
**AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 1 STUNDE 20 MINUTEN, KEINE PAUSE**

## IN HEAVEN EVERYTHING IS FINE

**E**in Reiz des Digitalen liegt im Versprechen, sich den Zumutungen der Realität entziehen zu können; sein zu können, wer man „wirklich“ ist, oder zumindest, wer man sein will. Dieses Versprechen beruht auf dem Versuch, sich an einen Ort zurückziehen zu können, der frei sei. Frei von Erwartungen, moralischen Vorschriften, Zuschreibungen; frei vom „Fremden“, das uns durch „Anderer“ aufgezwungen wird. Nur für sich, fern aller Maßregelungen und aufgezwungenen Pflichten der Gesellschaft; Selbst- statt Fremdbestimmung.

Doch wie frei kann man als Einzelne:r überhaupt sein? Ist der Rückzug auf sich selbst, in einen scheinbar konsequenzlosen Raum nicht ein Missverständnis? Lassen sich Probleme denn allein lösen? Liegt in der Vereinzelnung ein Moment der Emanzipation, oder verliert sich in ihr nicht gerade das Geflecht von Beziehungen, das den Zugang zur Welt erst ermöglicht? Wer eine andere Welt will oder anders zu leben versucht, findet die Antworten möglicherweise nicht in einem post-sozialen Jenseits.

Denn dieser ungreifbare Innenraum, den wir wahlweise Bewusstsein, Ich oder Identität nennen, entspringt dieser nicht immer der Welt, mit all ihren Beziehungen, ihrem Miteinander? Die Welt also, änderungsbedürftig womöglich, änderbar in jedem Fall, bräuchte dann konfliktfähige Beziehungen mehr als das Versprechen klar festgelegter Individualitäten, Netzwerke mehr als Parallelwelten. •

*Johannes Nölting*



# „WAS KANN DER MENSCH ABER, WAS DIE MASCHINE NICHT KANN?“

**EIN GESPRÄCH MIT DER TECHNIKANTHROPOLOGIN  
UND THEOLOGIN ANNA PUZIO**

**Vor rund 10 Jahren schrieb Jennifer Haley ihr hellsichtiges Kriminal-Drama *Die Netzwelt*, in dem es um die ethischen Herausforderungen geht, vor die uns neue Technologien stellen. Damals wurden die heute omnipräsenten „Sozialen Medien“ gerade populär und man glaubte allgemein, dass sie demokratiefördernd wären, weltweite Meinungsfreiheit voranbringen könnten; sie halfen dabei, Protestbewegungen wie Occupy Wall Street oder den Arabischen Frühling zu organisieren. Dieses Bild hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Was ist passiert?**

Das Bild, dass Technologien allein gerechte Teilhabe und symmetrische Kommunikation für alle ermöglichen, Demokratie fördern und Freiheiten steigern würden, ist schlicht nicht realistisch. Wir können gesellschaftlichen Problemen nicht dadurch entgehen, dass wir uns ins Digitale zurückziehen. Auch der digitale Raum funktioniert nach ethischen, politischen und gesetzlichen Strukturen und damit müssen wir uns auseinandersetzen, um eben diese Teilhabe, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Solidarität zu ermöglichen. Der Philosoph Rafael Capurro hat treffend darauf hingewie-

sen, dass sich beispielsweise Facebook nicht als ein öffentlicher Raum entpuppt hat, an dem alle gerecht beteiligt sind, sondern vielmehr als ein Privatraum eines Privatunternehmens. Im letzten Jahrzehnt haben partizipative und interaktive Elemente zwar deutlich zugenommen, die sind allerdings immer schon von den Apps und Plattformen vorstrukturiert und geben immer klar vor, wie man überhaupt kommunizieren kann.

Heute verändern digitalisierte und technologisierte Räume alle Lebensbereiche und diese Verlagerung des Privaten in den digitalen Raum wirkt sich dementsprechend auch auf Identitätsprozesse aus: Vor allem junge Menschen gestalten derzeit ihr Leben auf Instagram und TikTok, nehmen Haltungen ein, vertreten politische Meinungen, teilen Lebensereignisse, kommunizieren Ängste, Trauer, Freude und Wünsche.

**Inwiefern hat sich unser Leben dadurch verändert? Sie haben jüngst mit anderen Autorinnen ein Buch herausgegeben über das *Menschsein in einer technisierten Welt* (2022). Was bedeutet denn „Menschsein in einer technisierten Welt“?**

Wir betrachten die gegenwärtigen Herausforderungen interdisziplinär – in Bezug auf Bildung, Soziologie, Kultur, Ernährung, Politik, Theologie und Philosophie, da sie letztlich nicht nur aus einer Perspektive oder von einer Disziplin wie zum Beispiel von den Naturwissenschaften allein beantwortet werden können. Schlussendlich ist die technisierte Welt überhaupt nicht mehr wegzudenken, zumindest nicht in unserer westlich ausgerichteten Gesellschaft. Die Trennung ist hinfällig, da der digitale und nicht-digitale Raum eng ineinander



verwoben sind und sich gegenseitig beeinflussen. In meiner Dissertation zum Transhumanismus *Über-Menschen* (2022) habe ich zum Beispiel das Verständnis vom Menschen und Körper untersucht und wie es sich durch Technologien verändert hat. Dabei hat sich herausgestellt, dass Technik nicht etwas ist, was uns äußerlich ist, sondern etwas, mit dem wir bereits im Alltag eng verknüpft sind; dass unser Denken und Handeln immer schon auf Technik bezogen ist. Die Trennungen von Mensch und Technik, Kultur und Natur sind also nicht mehr aufrechtzuerhalten und müssen inklusiver gedacht werden.

**Haley beschreibt in ihrem Stück eine Welt, in der immer mehr Menschen in die „Netzwelt“ übersiedeln, also ihren kompletten Alltag online in virtuellen Welten verbringen und im wirklichen Leben sogenannte „Schatten“ werden. Sie lassen also ihren Körper hinter sich, um reiner Geist zu werden ...**

Um diese Überwindung geht es auch zentral beim Transhumanismus. Es geht darum, den Menschen und sein Leben durch Technik radikal zu verändern und Teile des Menschen zu ersetzen. Viele Elemente und Aspekte des Transhumanismus erinnern stark an *Die Netzwelt* und tatsächlich arbeitet zum Beispiel der Posthumanismus daran, Menschen in der Zukunft auf Festplatten hochladen zu können, mit ihren Persönlichkeiten, ihren Erinnerungen, Emotionen und Verhaltensweisen. Der sterbliche mangelhafte Körper soll so überwunden und unsterblich gemacht werden.

Aber auch jenseits dieser Debatte verändert der Gebrauch von Technologien heute schon stark unser Körperverständ-

nis, beispielsweise durch Smartwatches. Interessant ist dabei, dass der Körper, anders als man zunächst denken könnte, im Digitalen gerade nicht verschwindet. Ganz im Gegenteil: Der Körper spielt eine zentrale Rolle. Körperliche Erfahrung wird lediglich verändert. Wir können eben nicht ohne unseren Körper existieren und machen die Erfahrungen im Digitalen stets mit unserem Körper. Wenn zum Beispiel unser Avatar im Digitalen Gewalt erfährt, affiziert uns das genauso real körperlich. Und das beschreibt ebenfalls *Die Netzwelt*: Menschen begegnen sich immer als körperliche Wesen. Auch im Versuch, reiner Geist zu werden und die Fesseln der Körperlichkeit abzuwerfen, begegnet man sich schlussendlich in körperlichen Erscheinungsformen. Was im Digitalen passiert, affiziert uns im Nicht-Digitalen und wirkt auf unsere nicht-digitalen Verhältnisse ein.

**Wenn im Zuge der Digitalisierungsprozesse die Grenzen also hinfällig werden, was heißt das für unsere „althergebrachten“ Moralvorstellungen? *Die Netzwelt* spitzt das mit dem Beispiel des digitalen Auslebens von Pädophilie ohne die Beteiligung realer Kinder sehr zu. Wie gehen wir damit um?**

Es braucht vor allem neue Denkstrukturen! Sowohl politisch und rechtlich als eben auch ethisch. Wir müssen aufhören, das Internet oder Technik im Allgemeinen als etwas ganz von uns Getrenntes wahrzunehmen, als eine „andere Welt“. Die Frage nach der Verantwortung muss neu gestellt werden. Wer ist im Digitalen verantwortlich? Wir werden auf diese Fragen keine Antworten finden, wenn wir uns diesen Realitäten verschließen.

Einerseits braucht es neue politisch-rechtliche Strukturen, neue Institutionen auf internationaler Ebene. Gleichzeitig ist das aber auch eine philosophische Herausforderung, weil wir viele Dinge nicht mehr binär denken können, wie wir das lange gewohnt waren. Wir können nicht mehr von Dualismen wie Natur und Kultur, Natur und Technik, Mensch und Maschine, Mensch und Tier ausgehen.

### **Auf welches Problem ist Technologie eigentlich die Antwort?**

Die technologischen Entwicklungen bieten zahlreiche Fortschritte im Gesundheitsbereich – Steigerung der Lebenserwartung und Lebensqualität – auch auf der Beziehungsebene durch eine umfassende Vernetzung und Kommunikation über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg, wie wir vor allem in den letzten Jahren während Corona gesehen haben.

Interessant ist, dass im Technikdiskurs viele religiöse Motive auftauchen: das Streben nach Unsterblichkeit und der Beseitigung von Leid, die Erfüllung von Sehnsüchten, Heilsfantasien und paradiesischen Vorstellungen.

Und tatsächlich sind solche verführerischen Elemente ein Problem im Blick auf den Transhumanismus. Er verspricht, durch Technik alle gesellschaftlichen Probleme einfach und unkompliziert lösen zu können. Das Gedankengebäude des Transhumanismus ist aber letztlich ideologisch und die Argumentation brüchig. Er widerspricht aktuellen Erkenntnissen der Naturwissenschaften, argumentiert sprachlich manipulativ, verzettelt sich in Widersprüche, hat fragwürdige Zielvorstellungen und macht problematische normative Implikationen.

Mit den Technologien schwingen verschiedene Visionen und Sehnsüchte mit und gerade in unserer hochkomplexen post-modernen Gesellschaft ist es attraktiv, sich solchen Gedankenwelten anzuschließen. Der Technikdiskurs weckt ein Orientierungsbedürfnis in der Gesellschaft. Was kann der Mensch dann aber noch, was die Maschine nicht kann? So spielt sich der öffentliche Technikdiskurs zwischen Technikangst und extremer Technikeuphorie ab. Daher ist Aufklärung wichtig. Welche Möglichkeiten bieten Technologien und wie kann man sie verantwortungsvoll nutzen?

### **Überwiegen also die Chancen oder die Probleme?**

Ich glaube nicht, dass sich das so beantworten lässt. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen auf Technik sehr schnell mit radikaler Ablehnung und Angst reagieren. Wir müssen daran arbeiten, dass die positiven Aspekte der Technik überwiegen, indem wir sie verantwortungsbewusst gestalten. Technologien können Lösungen für einige unserer Probleme bieten. Und dass die Grenzen verschwimmen, hat durchaus emanzipatorisches Potential. Natürlich muss man sich anschauen, wer genau die neuen Grenzen setzt. So verspricht beispielsweise die Domain in *Die Netzwelt* zwar den Menschen, sie könnten dort sein, wer sie wirklich sind, am Ende entscheidet aber doch wieder ein Einzelner darüber, aus welchen Optionen man wählen kann. Wir müssen das emanzipatorische Potential der Technologien also auch als Gesellschaft gestalten, um es verantwortungsbewusst nutzen zu können. •

*Das Gespräch führte Johannes Nölting.*

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

Original: *The Nether*  
Aus dem amerikanischen  
Englisch von Michael Duszat  
© Jussenhoven & Fischer,  
Theater & Medien.

## TEXTNACHWEISE

Der Text *In Heaven Everything Is Fine* und das Interview mit Anna Puzio (22.7.2022) sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

## BILDNACHWEISE

S. 2: Kathrin Wehlisch, Nico Holonics / S. 5: Christian Erdt, Philine Schmölzer / S. 8-9: Veit Schubert, Kathrin Wehlisch, Philine Schmölzer, Nico Holonics, Christian Erdt / S. 15: Veit Schubert, Kathrin Wehlisch

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Berliner Ensemble

**Spielzeit**  
2022/23 • #83

**Intendant**  
Oliver Reese

**Redaktion**  
Johannes Nölting,  
Lukas Nowak

**Gestaltung**  
Birgit Karn

**Fotos**  
Julian Röder

**Druck**  
Druckhaus Sportflieger, Berlin

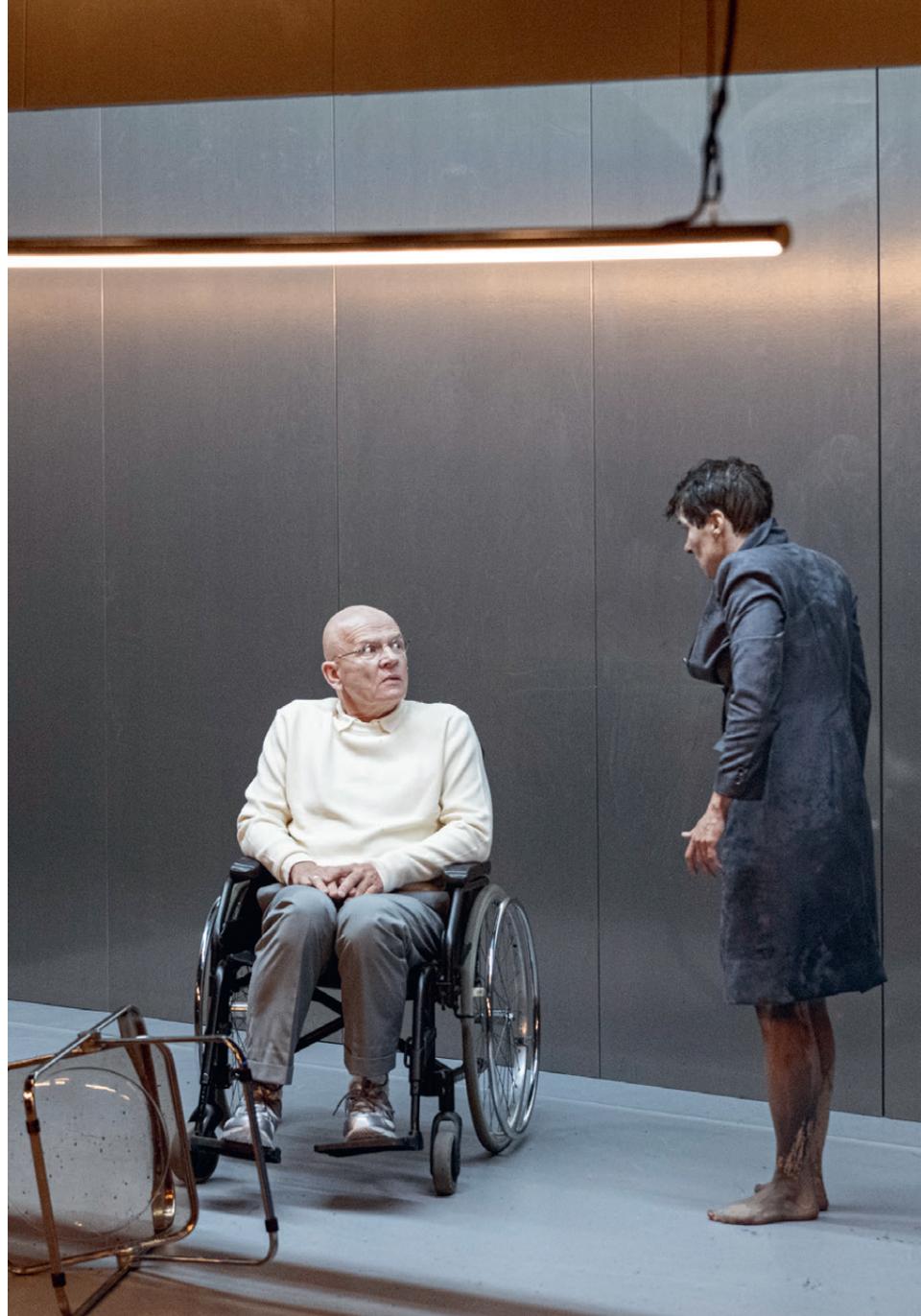
Berliner Ensemble GmbH  
Geschäftsführer: Oliver Reese, Jan Fischer  
HRB-Nr.: 45435 beim Amtsgericht  
Berlin Charlottenburg  
USt-IdNr. DE 155555488

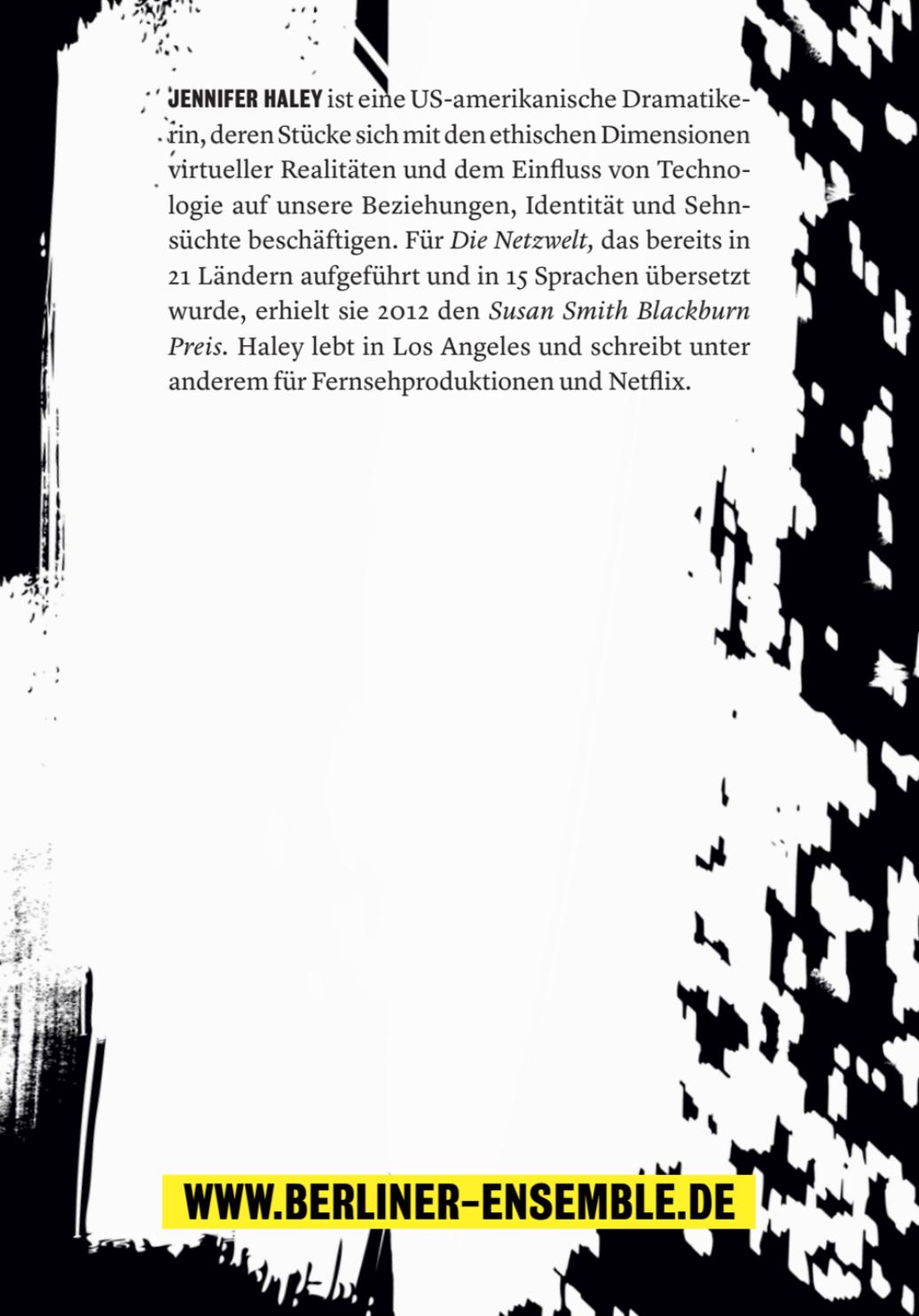
*Medienpartner*

EXBERLINER **tip**Berlin

**#BNetzWelt**

f t i y v / BLNENSEMBLE





**JENNIFER HALEY** ist eine US-amerikanische Dramatikerin, deren Stücke sich mit den ethischen Dimensionen virtueller Realitäten und dem Einfluss von Technologie auf unsere Beziehungen, Identität und Sehnsüchte beschäftigen. Für *Die Netzwelt*, das bereits in 21 Ländern aufgeführt und in 15 Sprachen übersetzt wurde, erhielt sie 2012 den *Susan Smith Blackburn Preis*. Haley lebt in Los Angeles und schreibt unter anderem für Fernsehproduktionen und Netflix.

[WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE](http://WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE)